



ARCHITEKTURWETTBEWERB BS LINZ 3, MAKARTSTR.; ZUBAU

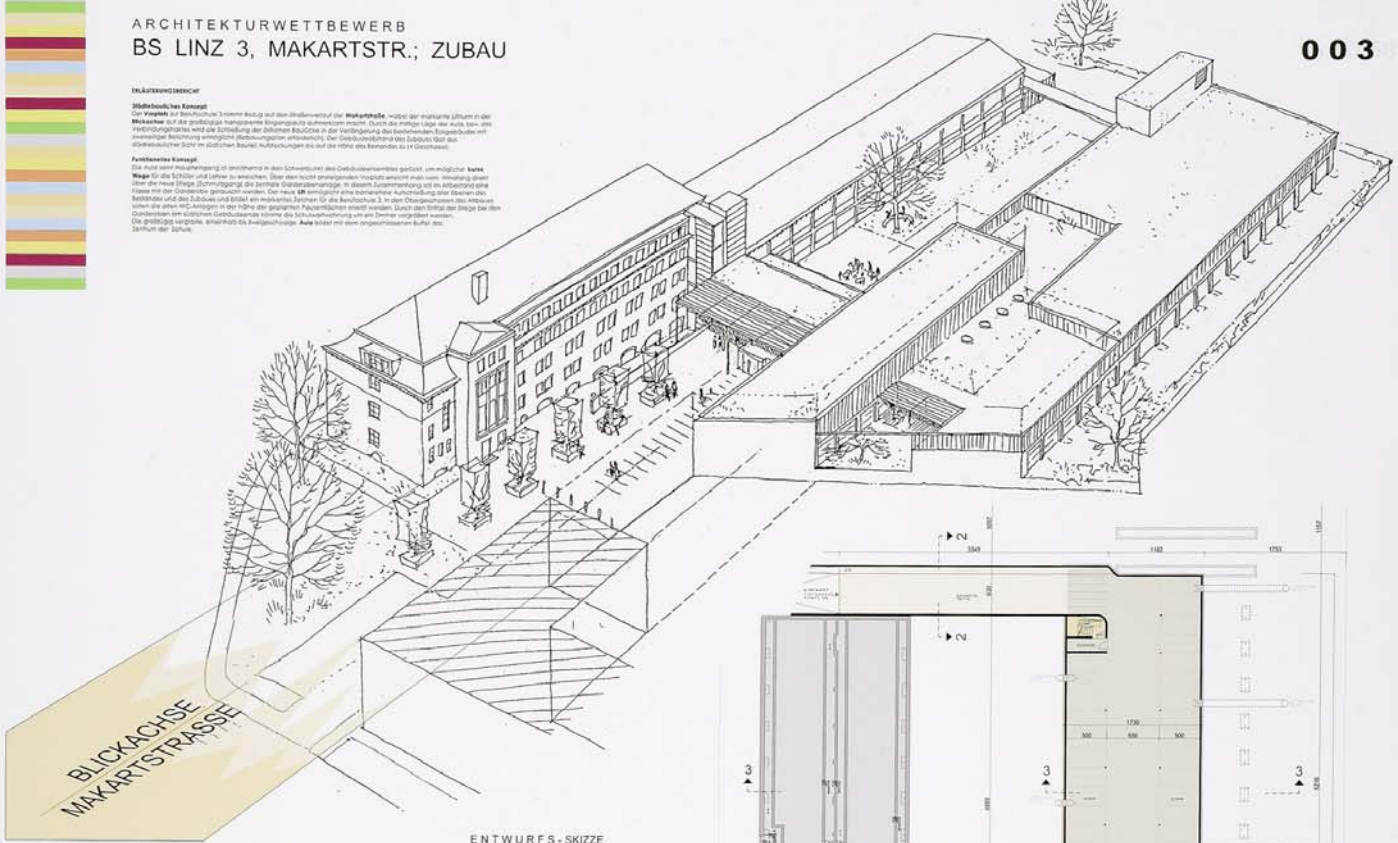
003

Städtebauliches Konzept

Der Vorschlag zur Erweiterung 3 nimmt Bezug auf den städtebaulichen Kontext der Makartstraße, wobei der maximale Lichteintrag in der Nachbarschaft für die großzügige transparente Bausubstanz im Vordergrund steht. Durch die offene Lage vor dem bestehenden Gebäude wird die Schließung der bestehenden Bausubstanz in der Fortführung des bestehenden Bausubstanz mit zentraler Funktion ermöglicht. Der städtebauliche Kontext des Bausubstanz ist als ein zentraler Block in der Makartstraße zu verstehen.

Funktionelles Konzept

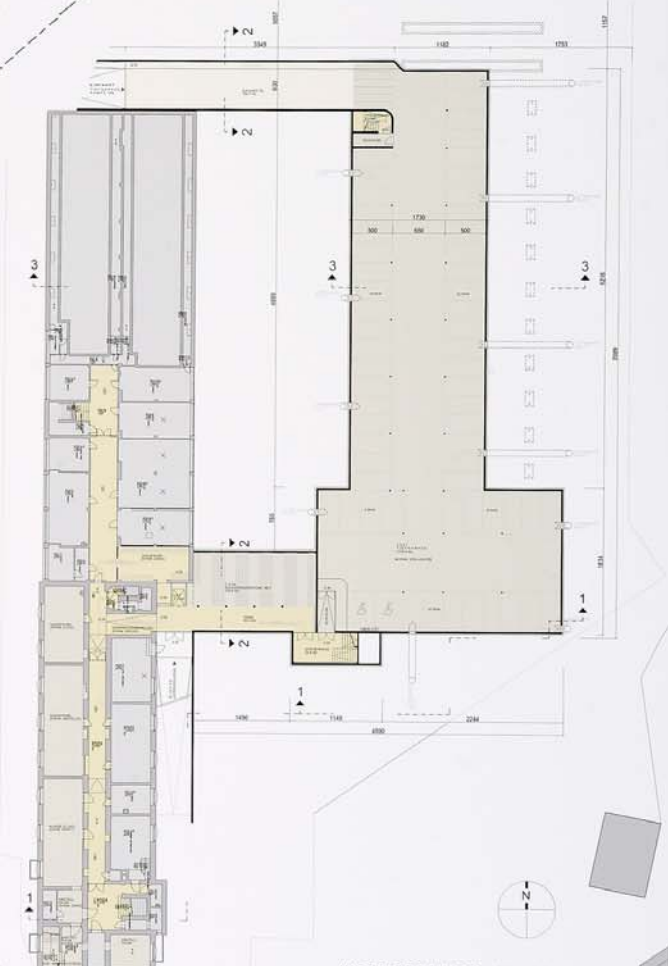
Die neue Erweiterung ist strukturell in den bestehenden Gebäudekörper integriert, um möglicher Weise Wege für die Schüler und Lehrer zu erleichtern. Der neue nicht aneinandergrenzende Teil des Gebäudes ist so angeordnet, dass er über die neue Straße Schrägen die zentrale Überdachung in diesem Zusammenhang mit der bestehenden Fassade mit der Gestaltung verbunden werden. Der neue Teil ermöglicht eine zentrale Aufschaltung aller Ebenen des Gebäudes und das Schließen und Bilden eines zentralen Hofes für die bestehende 3. in der Obergeschoss des Gebäudes, um die alten 40-Ärztinnen in der Höhe der gegenüberliegenden Straße zu schließen. Durch den Hof wird die alte Bausubstanz in zentraler Lage geschlossen, um die Schließung zu ermöglichen. Die großzügige verbleibende Fläche bietet mit dem angrenzenden Block die Möglichkeit zu arbeiten.



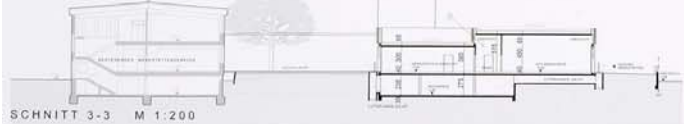
ENTWURFS-SKIZZE



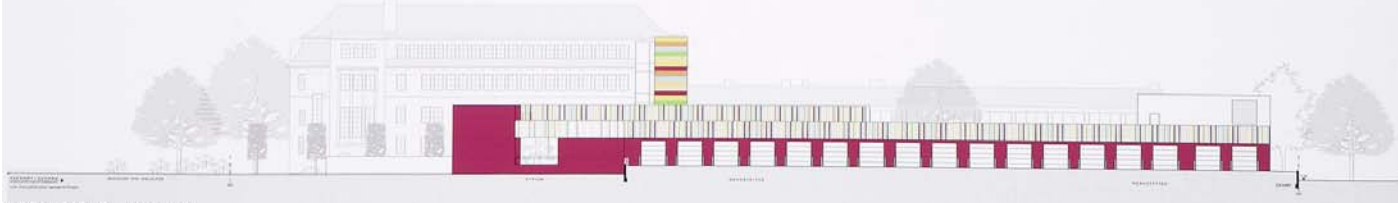
LAGEPLAN M 1:500



UNTERGESCHOSS M 1:200



SCHNITT 3-3 M 1:200



OSTANSICHT M 1:200



WESTANSICHT / SCHNITT 2-2 M 1:200



ÜBERSICHTSPLAN M 1:2000

Das Atomprojekt erinnert die städtische Raumstruktur und überträgt den Treppenabstufungscharakter in den Treppentritt, der zusätzlich durch ein Oberlichtband räumlich bestreift wird. Aufgrund der vertikalen Fläche haben wir auf eine zusätzliche Treppenabstufung im Treppentrittbereich verzichtet und die Hauptaufweitung im Inneren der Anlage integriert.

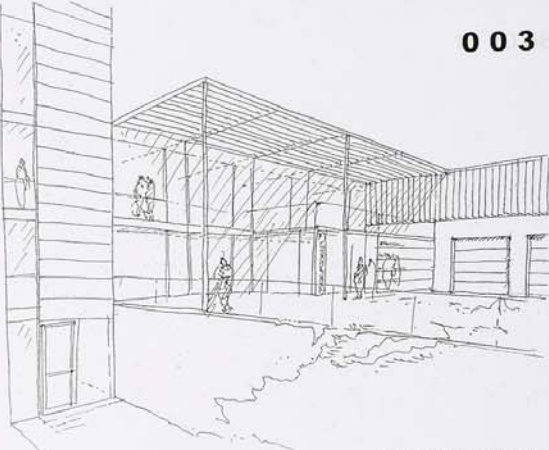
Das Obergeschoss wird in zusammenhängenden Flächen als Decken- und als Unterdeckensystem abgestuft. Die gesamte Anordnung ermöglicht weiterhin horizontale **Verbindung** in durch eine Aufweitung.

Die Bauweise ist, von- und Entwurfung erfolgt entsprechend der Bauweise der bestehenden Gebäude an der städtischen Grundfläche. Die Fertigungstechnik wird durch die Holzbautechnik, im Inneren nach der Zukunft orientiert.

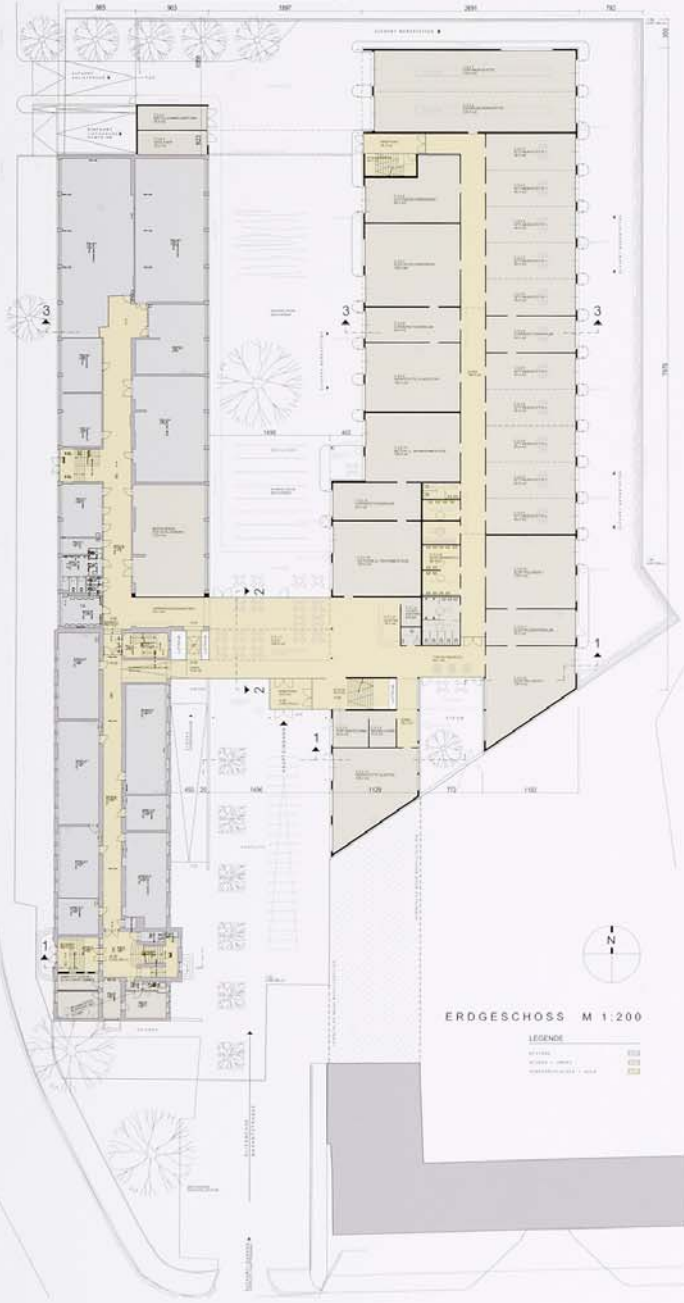
Konstruktives Konzept
Der Aufwärtsturm ist als Stahlbetonwerkbausystem, wobei die obere Decke als Stahlbetondecke in Form eines Kragbalkens an Pfosten angebracht ist. Die Vertikallast wird durch die Stahlbetondecke mit schrägen Pfosten abgeleitet.

Strategisches Konzept
Die strukturelle Verbindung erfolgt über die bestehenden Strukturen in einem -Ständer-Prinzip an der Ecke des 2012, für die Treppentrittzone ist eine **Stützstruktur** über den 2. und 3. Stockwerk zu integrieren. Die einseitige **Treppentritt** wird durch Luftröhren, natürlich belüftet und erschaffen. Die neue vertikale Struktur überträgt die Belastung durch die Treppentrittzone auf die bestehenden vertikalen Strukturen. Die vertikale Struktur überträgt die Belastung durch die Treppentrittzone auf die bestehenden vertikalen Strukturen.

Materialkonzept
Die Struktur ist einseitig auf der Seite der Kundenstruktur, über die gesamte Aufweitung und vertikale Strukturen an der Decke und der Treppentrittzone. Die Struktur ist einseitig auf der Seite der Kundenstruktur, über die gesamte Aufweitung und vertikale Strukturen an der Decke und der Treppentrittzone. Die Struktur ist einseitig auf der Seite der Kundenstruktur, über die gesamte Aufweitung und vertikale Strukturen an der Decke und der Treppentrittzone.



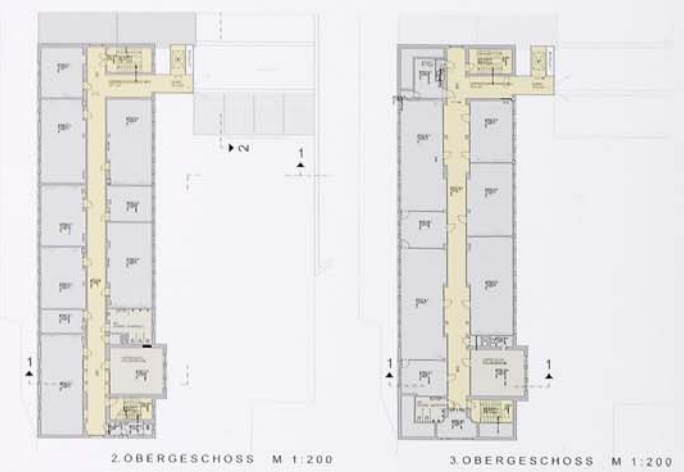
SKIZZE HAUPTINGANG



ERDGESCHOSS M 1:200

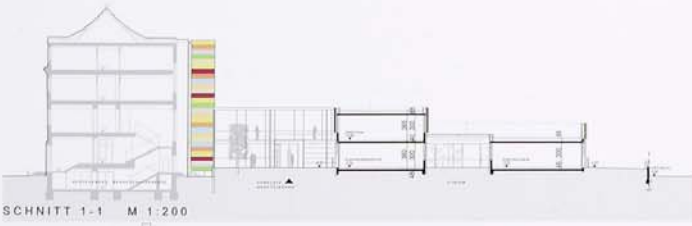


1. OBERGESCHOSS M 1:200

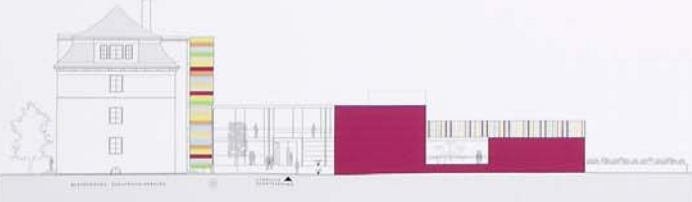


2. OBERGESCHOSS M 1:200

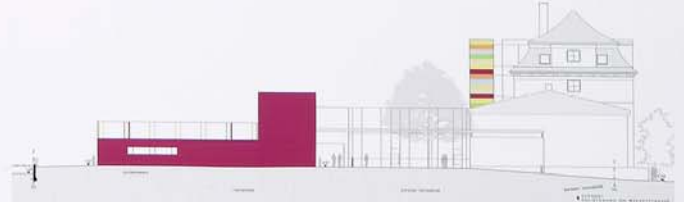
3. OBERGESCHOSS M 1:200



SCHNITT 1-1 M 1:200



SÜDANSICHT M 1:200



NORDANSICHT M 1:200